

Kreuz und quer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kreuz und Quer

Klara Kimball wird Petroleummagnatin.

Der zu den Petroleummagnaten grössten Stils gehörige William C. Standard hat sich in ein Filmbild der Klara Kimball Young verliebt. Er suchte ihre persönliche Bekanntschaft, gefiel ihr. Verlobung hat bereits stattgefunden. Heirat sofort nach Vollendung der eben gespielten Filmrolle, spätestens in drei Wochen. Amerikanisch.

Gehört der Film-Star zur Gesellschaft?

In Los Angeles ist ein Jahrbuch der vornehmen Gesellschaft erschienen, «South California Blue Book» genannt, welches die Persönlichkeiten des Films nicht mit aufzählt.

Nun haben die Aristokraten des Films einen sehr exklusiven «Klub der Vierhundert» gegründet, der zeigen soll, dass die Filmkolonie ihre eigene gesellschaftliche Position hat und dass ihre Grössen gern unter sich sind mit Ausschluss der im Blaubuch genannten.

Dorothy Gish als Pompadour?

Man meldet, dass Herbert Wilcox einen Film: «Madame Pompadour» mit Dorothy Gish in der Hauptrolle drehen will.

* * *

Nebenerdienst?

Die amerikanischen Sterne haben einen glänzenden Nebenerdienst. So besitzt Norma Talmadge in Neuyork eine Music-Hall; Lillian Gish ist Eigentümerin eines Restaurants; Douglas Fairbanks wie William Russel besitzen ein Schönheitsinstitut; Antonio Moreno und Anita Stewart haben petroleumhaltige Terrains inne; Mary Miles Minter ist Inhaberin einer Büglerei und eines Wäschemagazins; Wanda Hawley gibt Geld in eine Garage.

* * *

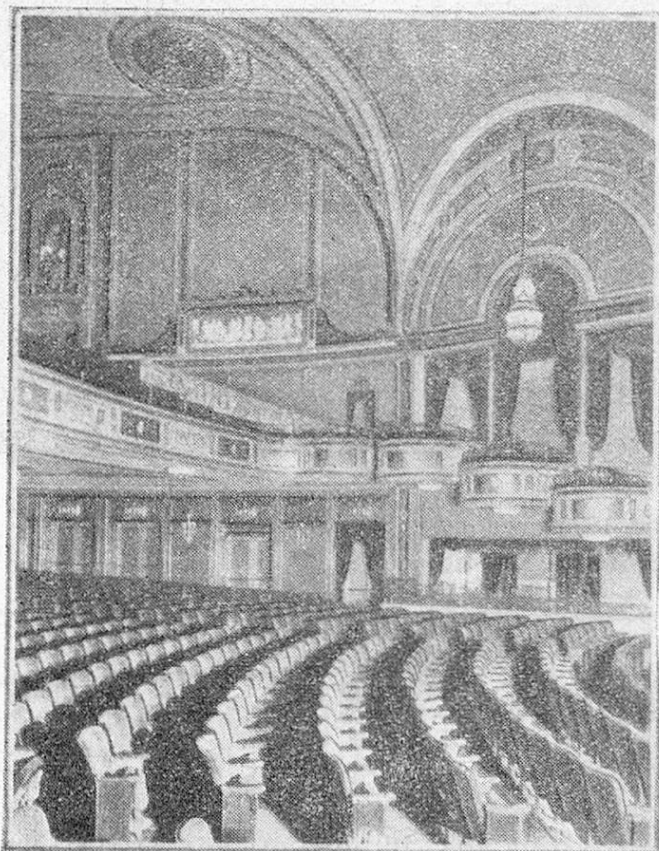
Rex Ingram in Frankreich.

Der amerikanische Regisseur Rex Ingram, welcher zu den Aufnahmen von «Mare Nostrum» nach Frankreich kam, soll die Absicht haben, längere Zeit dort zu bleiben und die Hebung der französischen Filmateliers zu fördern.

Er hat, heisst es, Anträge von Deutschland her bekommen, zieht aber vor, während der nächsten Jahre in Frankreich zu bleiben. Die französische Riviera, sagt er, sei zur Filmproduktion besser geeignet als selbst Hollywood.

Ingram vollendet jetzt sein Drehbuch für einen neuen Film, den er vorläufig «Der Magier» nennt. Firmin-Gémier, Frankreichs erster Tragöde, soll darin die Hauptrolle spielen und mehrere der bekanntesten Bühnenkünstler Europas sollen ebenfalls dabei mitwirken.

des weltberühmten Capitol-Theaters zeigt. Man kann sich von den Riesenausmassen gerade dieses Theaters einen Begriff machen, wenn man bedenkt, dass es im ganzen annähernd 5300 Sitzplätze umfasst, wovon ca. 800 auf den Seiten und 2000 in der Mitte des Balkons und ca. 2500 Sitze im Parterre.



Der Zuschauerraum des ganz im Renaissance-Stil gehaltenen „Colony“-Theaters, dem neuesten Lichtspielhaus am New-Yorker Broadway.

Einen wesentlichen Bestandteil des Programms der amerikanischen Lichtspielhäuser, vornehmlich aber derjenigen der Hauptstädte, bildet die mustergültig aufgezugene Bühnenschau, dem Hauptfilm angepasste Prologe, Ballets usw., die neuerdings auch auf dem Kontinent gepflegt wird, leider in einem so starken Masse, das der europäische Geschmack nicht verträgt. Eine ganz besondere Sorgfalt wird auch dem von ersten Kräften dirigierten Orchester gewidmet, das nicht selten bis zu 70 Musiker aufweist, die, von einer Riesenorgel unterstützt, einen wahren Ohrenschmaus bieten.

In Amerika . . .

Das aus Mitgliedern beider Häuser in Washington zusammengesetzte «Conference Committee» hat beschlossen, die Lustbarkeitssteuer für Eintrittskarten bis zu 75 Cts. (Fr. 4.—) abzuschaffen. Für die Lichtspieltheater wäre damit diese Steuer so gut wie beseitigt.

Der Beschluss hat noch keine Gesetzeskraft, doch wird diese Entscheidung wahrscheinlich bei den weiteren Beratungen gutgeheissen werden.

* * *

Neue Musik für Bohème.

Metro Goldwyn haben «La Bohème» verfilmt, wozu Musik aus Puccinis Oper gespielt werden sollte. Nun verlangte aber die Verlagsfirma Ricordi so hohe Tantiemen für die Musik, dass von der Verwendung derselben abgesehen werden musste. Dr. William Axt vom Newyorker «Capital» komponiert nun eine eigene Musik für den Film.